

Verbreitungsstudien der Gattung *Salix* in den Südtiroler Dolomiten

Dagmar und Ernst Lautenschlager-Fleury, Basel

Manuskript eingegangen am 16. Dezember 1988

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1872>

Im Sommer 1988 führte die Basler Botanische Gesellschaft in den Dolomiten eine Reihe von Exkursionen durch. Während 10 Tagen bot sich Gelegenheit, verschiedene Gebiete zu begehen, von den Sextener-Dolomiten bis zum Latemar. Die Teilnehmer waren immer wieder beglückt von den vielfältigen Eindrücken der Flora und der Landschaft.

Neue, für uns teilweise unbekannte Aspekte zeigten die Weidengewächse. Die einheimischen Fachleute bekundeten wenig Interesse für die Vertreter dieser Gattung, es schien deshalb einem Bedürfnis zu entsprechen, wenn wir unsere Beobachtungen publizieren.

Salix waldsteiniana Willd. ist in den Dolomiten ein weit verbreiteter Felsschuttpionier; an Steilhängen bildet diese ostalpine Weide grossflächige dichte Bestände und vermag den Rieselschutt zu stauen. In den Voralpen und Alpen der Ostschweiz ist *S. waldsteiniana* mit ihren hellgrünen, stark glänzenden Blättern von geringerer Verbreitung.

Salix laggeri Wimm. ist im Alpenraum endemisch weit verbreitet, aber wenig bekannt. Man trifft sie meistens im Einzelstand, oft inmitten von *Salix waldsteiniana*-Beständen, die sie deutlich überragt mit ihren dicht flaumigen jüngeren Trieben und Blättern. Wir beobachteten sie beim Aufstieg zur Rotwand-Wiese und beim Abstieg durch den Felssturzwald zum Kreuzbergpass, ferner am Weg zur Rossalmhütte und auf den Armentara-Wiesen beim Heiligkreuz-Hospiz.

Salix mielichhoferi Saut. Diese ostalpine Weide kommt in der Schweiz nicht vor; in den Dolomiten ist sie weit verbreitet: z.B. in den Armentara-Wiesen beim Heiligkreuz-Hospiz, häufig auf der Seiser Alm, am Bindelweg, aber auch entlang mancher Passrouten, so auf der Höhe des Falzäregopasses (2105 m), oberhalb von Arabba bis zum Pordoj-Joch, am Valparolapass und zwischen Corvara und dem Campolongo-sattel. Die Species ist gekennzeichnet durch derbe, beidseitig grüne Blätter mit wellig-drüsigem Rand.

Salix hastata L. Wir begegneten dieser Weide nicht oft, vielleicht deshalb, weil unsere Exkursionen meist in höhere, felsige Gebiete führten. Einige Exemplare beobachteten wir beim Aufstieg zur Rotwand-Wiese, vermehrt zeigte sie sich im Felssturzwald beim Abstieg zum Kreuzbergpass sowie in den Armentara-Wiesen beim Heiligkreuz-Hospiz.

Salix appendiculata Vill. beobachteten wir einzig im leicht bewaldeten Gebiet vor der Rotwand-Wiese zwischen Felstrümmern.

Salix daphnoides Vill. stellten wir am gleichen Fundort wie *Salix appendiculata* fest. Das Verbreitungsgebiet dieser beiden Weiden dürfte in tieferen, von uns nicht begangenen Lagen liegen.

Salix nigricans Sm. Diese Species ist kollin bis montan verbreitet, subalpin wird sie über 1550 m durch ihre Subspecies vertreten: *S. nigricans* ssp. *alpicola* (Buser) Lautenschlager. Diese bis ca. 2000 m aufsteigende Form ist gekennzeichnet durch Kahlheit ihrer Blätter und durch kahle, rotbraune bis schwarze, stark glänzende Zweige.

Im Fischleinboden, hinter dem Hotel Dolomitenhof (1454 m), ist der Wechsel leicht zu beobachten zwischen *Salix nigricans* ssp. *nigricans* und ssp. *alpicola*; bei der Talschlusshütte (1526 m) findet sich nur noch ssp. *alpicola*.

Salix purpurea L. Ähnlich wie *Salix nigricans* wird auch diese Species in höheren Lagen abgelöst durch eine Subspecies: ssp. *angustior* Lautenschlager. In den ausgedehnten Busch-Auen am Rand der mächtigen Schuttströme im Fischlein- und im Altrapaxertal lassen sich ebenfalls solche Übergänge feststellen. Blatt bei ssp. *angustior* bis 70 mm lang, maximal 8 mm breit.

Salix elaeagnos Scop. Im Altrapaxertal findet sich das prächtige Auengebüsch zusammengesetzt aus *Salix purpurea* und seiner Subspecies sowie von *Salix elaeagnos*; diese lässt sich an ihren schmalen, unterseits dicht filzigen Blättern leicht von der kahlblättrigen *Salix purpurea* unterscheiden.

Salix breviserrata Flod. Niedere, dichtwüchsige, bis 25 cm hohe Sträuchlein mit kleinen, oberseits dünn spinnwebigen, unterseits kahlen glänzenden Blättchen mit gesägtem Rand. Wir fanden sie im Karstgebiet der Rossalm (2168 m) sowie in den steinigen Rasen unterhalb der Latemar-Wände und am Bindelweg.

Salix retusa L. Diese Spalierweide ist in steinigen Rasen hie und da anzutreffen, ein Exemplar fand sich sogar bei der Langkofelscharte!

Salix serpyllifolia Scop. Die Species unterscheidet sich von *S. retusa* vor allem durch ihre bedeutend kleineren Blättchen; sie kommt öfters mit dieser zusammen vor, z. B. auf der Schlernhochfläche, auf der Rossalm und am Bindelweg.

Salix reticulata L. Sie zeichnet sich aus durch lang gestielte, ovale, glänzende oder flaumige Blätter mit tief eingesenktem Nervenetz. Wir fanden sie in den steinigen Rasen unterhalb der Latemar-Wände.

Beim Vergleich der Weidenflora der Dolomiten mit den Schweizeralpen beeindruckten uns die grossen Bestände der *Salix waldsteiniana*, welche hier in den steilen Lockerschutthängen als Pionier auftritt und den rieselnden Schutt staut. Mit *Salix mielichhoferi* lernten wir eine für uns fremde, in der Schweiz nicht vorkommende Weide kennen. Nicht festgestellt hatten wir die vorwiegend auf Silikatböden der Zentralalpen verbreiteten Formen, wie z. B. *Salix herbacea*, *Salix foetida* und *Salix helvetica*. Unser kurzer Besuch der Dolomiten konnte nur einzelne, repräsentative Eindrücke vermitteln; die vorliegende Arbeit erhebt daher keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie möchte vielmehr als Anregung aufgefasst werden, dass den Weidengewächsen in diesem Gebiet eine vermehrte Beachtung geschenkt werden dürfte.

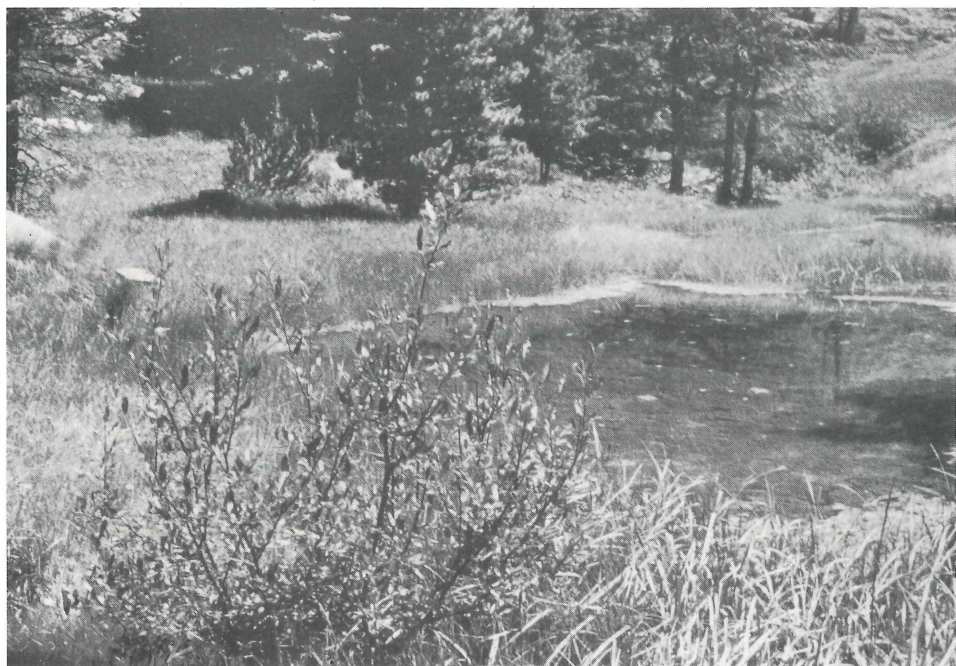


Abb. 1. Armentara-Wiesen mit *Salix mielichhoferi*.



Abb. 2. *Salix mielichhoferi*.

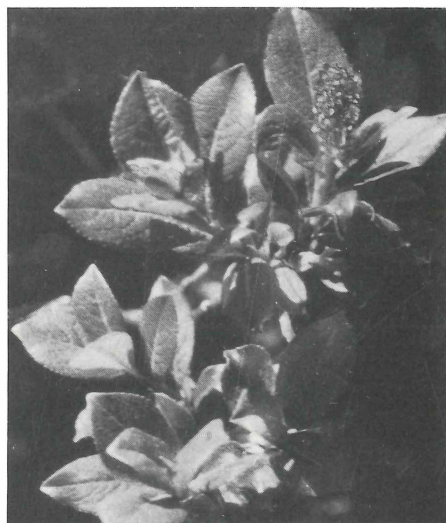


Abb. 3. *Salix waldsteiniana*.

Neuere Literatur

- 1981 RECHINGER, K. H.: Salicaceae. In HEGI: Flora von Mitteleuropa, Bd. 3, S. 44–135. 3. Aufl. Verlag Paul Parey, Berlin-Hamburg.
- 1981 NEUMANN, A.: Die mitteleuropäischen *Salix*-Arten. (1955 vom Autor abgeschlossene Arbeit.) Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanst. Wien, Heft 134, S. 1–152.
- 1986 LAUTENSCHLAGER, D. & E.: *Salix laggeri*, Monographie einer wenig bekannten Weide. Bauhinia 8/3, S. 149–156.
- 1987 LAUTENSCHLAGER, D. & E.: *Salix purpurea* L. ssp. *angustior*, eine neu erfasste subalpine Weidensippe. Bauhinia 8/4, S. 209–212.
- 1988 LAUTENSCHLAGER, D. & E.: *Salix nigricans* Sm. ssp. *alpicola*, Beitrag zur Abklärung einer alpinen Weidensippe. Bauhinia 9/1, S. 9–13.
- 1989 LAUTENSCHLAGER, E.: Die Weiden der Schweiz und angrenzender Gebiete. Birkhäuser Verlag, Basel, S. 1–136.

Adresse der Autoren:

Dr. Dagmar und Ernst Lautenschlager-Fleury, Bürenfluhstrasse 8, CH-4059 Basel.